

DIE PRESSE, Schaufenster vom 10. März 1995

## Leben am großen Fluß

**E**inem ganz unspektakulären Thema widmet der junge Dokumentarist Nikolaus Geyrhalter seinen ersten Film: Er erzählt von Menschen (besser: er läßt Menschen erzählen), die an der Donau arbeiten oder leben. *angeschwemmt* heißt die Arbeit, die schon bei der letztjährigen Diagonale zu Recht Aufsehen erregt hat – und sie gibt den Figuren Zeit und Raum, sich zu beschreiben, ihre Hoffnungen (oder verlorenen Illusionen) vorzutragen, sich zu deklarieren. Einige der *angeschwemmten* Themen des Films: das Sterben, wie es ein bemerkenswert nekrophiler alter Friedhofswärter sieht; der Tourismus, wie ihn ein mißmutiger Fischer hassen gelernt hat; das Militär, dem sich ein naiver Präsenzdiener ausgesetzt sieht; das Exil, in dem ein mittelloses Ehe-

paar aus dem ehemaligen Jugoslawien zu existieren hat.

Geyrhalter gelingt es, seine Filmhelden zu langen und stets vielsagenden, sympathischen bis absurden Monologen zu treiben – vor Ort, in ihrem eigenen Lebensraum: ein Film, der seinem Publi-

kum großartige Worte und Geschichten und Bilder serviert; und ein Filmemacher, der seine Charaktere offenkundig ernst nimmt und nicht in erster Linie an Ausbeutung denkt. Ohne Übertreibung: ein erstklassiger Dokumentarfilm.

St. G.

